

WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN

Francis Frangipane
Dezember 16, 2012



"Wie im Himmel so auf Erden"

von Francis Frangipane

Deutsche Übersetzung: Karin Meitz

Wir rezitieren es, wenn wir allein sind, wir beten es gemeinsam - wir haben es sogar voll Ehrfurcht an auserwählten Sonntagen gesungen. Es ist ein vertrautes Gebet bei feierlichen Anlässen. Und doch frage ich mich, ob wir tatsächlich erfassen, was Jesus auf dem Herzen hatte, als Er Seine Jünger das Vater Unser lehrte?

Die Jünger baten Ihn "Herr, lehre uns beten" (Lukas 11,1). Als Antwort darauf gab ihnen der Herr ein Gebet, nicht nur, um ihnen zu helfen, Schwieriges zu meistern, sondern etwas, was von Natur aus kämpferisch war. **Dies war mehr als ein Gebet - es war eine Proklamation.**

Jahrhundertlang wurden die heiligen Wahrheiten des Vater Unfers durch religiöse Traditionen des Unglaubens verdunkelt, als ob das rituelle Wiederholen dieses Gebets den Zugang zum Himmel gewähren würde, wenn der Beter starb. Der Trugschluss bestand darin, dass irgendwie alles, wovon Jesus sprach, in die ferne Ewigkeit geschoben wurde, so als ob es diesem Gebet untersagt wäre, hier auf Erden Einfluss zu nehmen. Seit den letzten Jahren jedoch füllt die Wahrheit wieder die Worte dieser himmlischen Hymne: **"Dein Reich komme! Dein Wille geschehe!"**

Dies sind klare Aussagen. Sie sollten mit Ausrufezeichen unterstrichen werden. **Dieses Gebet ist der "Pledge of Allegiance" (das Treuegelöbnis) des Himmels.**

Dieses Gebet ist ein Glaubensdekret, dass Gottes Wille, durch unsere lebendige Gemeinschaft mit Christus, heute hier auf Erden geschehe. Wo in diesen Worten gibt es Raum für Kompromisse? Jesus sagt, dass Gottes Wille dazu bestimmt ist, mit wunderbarer Kraft, überfließender Freude und unerschütterlicher Gnade "wie im Himmel" so auf Erden Erfüllung zu finden!

Wir nennen es *das Gebet des Herrn*, doch sollte es eigentlich das Gebet der Jünger oder das Gebet des Reiches Gottes heißen, denn Jesus gab es Seinen Nachfolgern, um das Feuer in ihren Herzen zu entzünden. Im Grunde genommen ist dieses Gebet bahnbrechend.

Wir waren viel zu höflich zu Gott. Und damit meine ich nicht, dass wir respektlos oder ehrfurchtslos sein sollten - ich meine damit, dass das Vater Unser kein kraftloses Bittgebet ist. Ja, es gibt Zeiten, in denen wir Gott bitten sollen, doch **dies ist ein prophetisches Gebet**. Es kommt nirgendwo ein *Bitte* darin vor.

Wir wissen bereits, dass es "**dem Vater wohlgefällt**", uns Sein Königreich zu geben (Lukas 12,32). Jesus leitet uns nicht an, um eine oder zwei Segnungen zu betteln. Vielmehr trägt Er uns auf, das Königreich Gottes hervorzurufen, auf dass es auf Erden, in unserem Leben und Umständen regiere.

Dies ist ein vollmächtiges Gebet. Der Sohn Gottes möchte, dass wir so beten, als ob wir dazu geschaffen wären, den Himmel auf die Erde zu bringen. **Unser Gebet bringt uns einfach in Übereinstimmung mit dem, woran Gott großes Wohlgefallen hat, es uns zu geben.**

Natürlich ist es unerlässlich, dass wir von unseren Sünden umkehren und die Sünden unserer Vorfäter bekennen und uns davon abwenden. **Doch dies ist das Gebet jener, die sich der Sicht Gottes vollständig verschrieben haben!** Es verkörpert die Fülle dessen, wozu Jesus gekommen ist, um es aufzurichten. Obwohl sowohl Männer als auch Frauen dazu berufen sind, diese Worte zu proklamieren, ist dies eindeutig ein männliches Gebet. Es sind Worte des Kampfes.

Beachtet, dass diese Gebetsform nicht meine Idee ist - sie stammt von Christus. Er trug zögernden, ungeschickten, oftmals sündhaften Jüngern auf, so zu beten, als ob sie reife, siegreiche Krieger wären. Er sagte nicht, dass dieses Gebet erst dann gebetet werden sollte, nachdem sie vollkommen wären. Nein. Er sagte, dass wir jetzt so beten sollen, auch wenn wir noch unvollkommen sind. Ja, wir demütigen uns. Ja, wir bekennen unsere Sünden. **Und doch müssen wir lernen, mit sichtbarer geistlicher Autorität, mit heldenhaftem Glauben und mit dem Feuer der göttlichen Möglichkeiten, das in unserem Inneren brennt, zu beten.**

Ihr Lieben, es kommt die Zeit, in der Gottes Volk den tiefsten Punkt ihrer Umkehr erreicht hat. Gebeugte Knie, mitgenommen von der Schwere des langen Kniens, werden sich langsam aufrichten. Köpfe werden sich erheben, und dann Hände. Wie das Grollen eines Vulkans, der nicht länger ruht, beginnt der Ruf "Dein Reich komme" sich zu sammeln und aus dem innersten Geist der Erlösten hervorzukommen.

Ja, sogar gerade jetzt beginnen sich die Heerscharen Gottes im Himmel mit den Armeen Gottes auf der Erde zusammenzuschließen. Eine Kraft wie von Blitzen beginnt das Rückgrat der Erlösten zu durchströmen. Aus jeder Nation wird ein heiliges Volk vor dem Allmächtigen stehen. In ihrem Mund werden die Worte sein, die ihnen der Sohn Gottes selbst gelehrt hat: "Dein Reich komme! Dein Wille geschehe - wie im Himmel so auf Erden!"

Francis Frangipane
Ministries of Francis Frangipane
Email: francis1@frangipane.org